TEXT: **SVEN OTT** | FOTOS: **SVEN OTT & RIKY FELDERER**

TRAUM IN TÜRKIS

Wenn es bei uns langsam ungemütlich wird, läuft das Kletterwetter auf Sardinien zur Höchstform auf. Sven Ott stellt uns die besten Gebiete an der spektakulären Ostküste der Insel vor.





Beata Dziedzic in der Mehrseillänge *Marinaio di Foresta* (6a+, 190 m), Pedra Longa.



Perfekte Bedingungen bei heißem Wetter – und die Aussicht stimmt am Monte Scoine auch.

Ich hatte die Fotos im Internet immer für zu stark nachbearbeitet gehalten: das angeblich so intensiv aquamarin schimmernde Meer an Sardiniens Ostküste. Das kann's ja gar nicht geben. Ich wurde eines Besseren belehrt, als ich das erste Mal die Straße zum Pedra Longa, dem langen Fels, hinunterfuhr und ungläubig erkannte: das sieht wirklich so aus. Aber von vorne.

Winterflucht und Abenteuerlust treiben mich alleine und ohne Kletterpartner:in nach Sardinien. Ich habe immer gute Erfahrungen mit den digitalen Datingplattformen für alleinreisende Kletternde gemacht und will mein Glück in den großen Küstenklettergebieten im Osten der Insel versuchen. Kaum anderthalb Stunden dauert die Fahrt vom Fährhafen Olbia im Nordosten der Insel bis in das 100 Autokilometer südlich gelegene Küstenstädtchen Cala Gonone. Währenddessen hat sich Beata aus Polen auf meine Anfrage in der Facebook-Gruppe »Traveling Rock Climbers« gemeldet. Sie arbeitet den Winter über remote auf der Insel und lädt mich zum Einklettern in den Sektor Arcadio ein.

»You're Sven? Welcome to Sardinia!« Am Parkplatz empfängt mich nicht nur Beata, die mir gleich sympa-

thisch ist, sondern auch eine hoch über dem Meer liegende Sonnenterrasse mit bester Aussicht und schönen Routen in allen Graden. An die starke Reibung müssen sich die Finger und meine winterliche Hallenhaut zwar gewöhnen, aber das gelingt ihnen rasch.

Cala Gonone hat sich in den vergangenen Jahrzehnten von einem kleinen Fischerdorf zu einem Zentrum des sardischen Sommertourismus gewandelt. Aber im Hochsommer ist hier an Klettern nicht zu denken, und im Winter spüren wir vom Trubel nichts. Reichlich hingegen begegnen wir Prädikatskalk in stolzen 23 Sektoren und gut 1000 Routen. Egal ob Platten, Überhänge, immense Grotten oder familienfreundliche Strandsektoren – Cala Gonone bietet ideales Holiday-Climbing für weit mehr als zwei Wochen Mittelmeerferien.

»Sie ist ein bisschen verrückt.«

Am Abend sitzen wir in einer kleinen Bar am alten Fischerhafen, als eine gut gelaunte Frau unter großem Hallo an unseren Tisch kommt. »Beata! Wie läuft's mit dem deutschen Touristen?« Sie zwinkert mir zu. »Ich bin Ola. Oder Aleksandra, aber das sagt niemand.«

Beata stellt uns vor: Ola lebt dauerhaft auf der Insel, klettert hier die härtesten Mehrseillängenrouten und arbeitet sich gerade durch ein 300 Meter langes 8b-Projekt an der Küste von Baunei, eine gute Stunde südlich von Cala Gonone. »Sie ist ein bisschen verrückt«, sagt Beata liebevoll. In Kletterkreisen ist das natürlich ein Kompliment höchster Güte.

»Morgen regnet es«, verkündet Ola und bestellt eine Runde Cannonau, den typisch sardischen Rotwein. »Perfekt für die Millennium Cave. Habt ihr Lust?« Haben wir.

Die Millennium Cave erweist sich als ein Ort, den man auch ohne Kletterschuhe (jedoch mit Trittsicherheit in ausgesetztem Gelände) besuchen sollte. Die 40 Meter hohe Grotte thront direkt über dem Meer, ihre Stalaktiten hängen wie versteinerte Vorhänge von der Decke. Der Zugang erfolgt nicht ganz trivial und steil über ausgesetzte, aber mit Stahlseil versicherte Passagen. Doch wer sich hierher verirrt hat, wird nicht nur mit einem der spektakulärsten Sektoren, sondern auch Sardiniens größter Kletterhalle belohnt – ohne bunte Griffe, dafür Instagram-tauglich.

Für den Einstieg in das sardische Klettern empfiehlt Ola die Sektoren rund um Cala Gonone und verweist auf die wenige Autominuten südlich des Ortes gelegene Badebucht von Cala Fuili. Gut 15 Sektoren mit Routen in allen Graden ziehen vom Strand aus westlich in das kleine Tal hinein. »Wenn man dort nichts zu klettern findet, weiß ich auch nicht weiter«, ergänzt Beata. »Sogar schattige Wände gibt es dort! Aber wer will das schon.«

Wir nicht, stattdessen aber wollen wir zum Pedra Longa – Beata muss bald zurück nach Polen, und vorher will sie unbedingt noch oben gestanden sein auf dem langen Felsen, der eigentlich eher hoch ist: 128 Meter spitzt er aus dem Mittelmeer, auf Höhe des leicht landeinwärts gelegenen Bergdorfs Baunei, eine Stunde südlich von Cala Gonone. Hier finden sich einige der schönsten Mehrseillängenrouten in Graden ab 5c. Noch am Abend machen wir uns mit Ola auf und folgen der einsamen Bergstraße durch das knapp 1500 Meter hohe Supramonte-Gebirge. Die SS125 muss weit ausholen für den Weg, der Luftlinie nur knapp 30 Kilometer lang wäre – 400 Meter hohe Abbrüche prägen die unzugängliche, als Nationalpark geschützte Küste. Unterwegs lerne ich: Weite Teile Sardiniens sind wild, einsam, menschenleer. Fast überall im Supramonte wird man weit mehr Ziegen als Menschen begegnen. Die Nacht ver-



Reisegruppe »Heiterkeit«: Beata, Ola und Sven auf dem Gipfel der Aguglia di Goloritzè.



Auch kurze Touren gehen an der Giradili: im fantastischen Sportklettersektor Cengia Giradili.



Im Abstieg vom Pedra Longa hat man einen Top-Blick aufs Meer – und die Punta Giradili gegenüber.

bringen wir auf dem kleinen Parkplatz am Meer wie zu Füßen des Turmes von Pedra Longa.

Während Beata und mich schon früh die Kletterlust treibt, bleibt Ola liegen und entschuldigt sich für den Tag. Ob es tatsächlich an ihrem mysteriösen »Termin« oder doch am abendlichen Cannonau liegt, lässt sich nicht sagen. Entschuldigt ist sie in jedem Fall – sie hat Pedra Longa bald hundertmal erklettert.

Beata und ich steigen in *Marinaio di Foresta* ein (6a+, 190 m, geschützt vor NW-Wind), jene sieben Seillängen messende und gut mit Bohrhaken eingerichtete Querung, die einmal schräg aufwärtsführt, durch die gesamte dem Meer zugewandte Seite des Pedra Longa auf den Gipfel. Der einmalig scharfe Fels frisst sich in Finger, Material und Schuhe – eine riesige Käsereibe für ein Fondue aus Gummi und Seilabrieb. Dass wir beide unsere zweiten Schuhe und ein altes Seil eingepackt haben, entpuppt sich als weise.

In voller Exposition geht es über dem Meer entlang, unsere Augen wissen gar nicht, worauf sie fokussieren sollen: auf den nächsten Tritt oder doch lieber auf das Türkis unmittelbar unter unseren Sohlen? Oder vielleicht nach rechts, hinauf zur Punta Giradili, diesem 400 Meter hohen Pfeiler, der sich kerzengerade in den Himmel streckt? Dieses Stück Felsen gehört nicht nur zu den schönsten Kalkformationen Sardiniens, sondern beherbergt auch einige der schwierigsten und heißbegehrtesten Multipitches. Dass Alexander Huber vor ein paar Jahren mit *La Bavarese* sechs Seillängen im Grad 8b+ hinzugefügt hat, leuchtet ein: Wo sonst findet man solch kompromisslos steile 400-Meter-Wände in einem Meer aus tiefem Aquamarin? Man könnte fast das eigene Klettern vergessen bei diesem Anblick, aber irgendwann sitzen wir dann doch auf dem Pedra Longa. »Wem hier nicht poetisch zumute wird …«, sagt Beata beim Blick in alle Richtungen, und es ist genauso schön wie wahr.

Eine ganze Weile sitzen wir, dann reißt uns ein Blick auf die Uhr aus unseren Träumen und wir bewältigen den Abstieg im zweiten Grad. Wir sind mit Ola bei Riky Felderer in Lotzorai verabredet, der das Kletterhostel »The Lemon House« wenige Kilometer südlich von Baunei unterhält. Riky, leidenschaftlicher Kletterer und Fotograf, hat nicht nur viele Bilder geschossen, die uns allen unbewusst bekannt sind, sondern auch schon einige Coverfotos für das vorliegende Magazin. Riky und Ola zusammen erleben zu dürfen, ist ein Geschenk, und man sieht sofort ein, dass beide nicht nur gerne auf der Insel leben, sondern sie auch gut zu ihnen ist. Aber was wundert es mich. Sie ist es ja auch zu mir.

Wohnzimmer mit Aussicht

Morgens geht es auf gleichem Weg zurück Richtung Pedra Longa, dann aber nicht wieder bis hinunter zum Meer, sondern nur bis oben zum Parkplatz auf dem Sattel. »Das hier ist quasi mein Wohnzimmer. Guter Ausblick, oder?«, fragt Ola. Zweifellos. Nämlich weit über das Meer hinaus. »Das ganze Tal, durch das die Straße zwischen Baunei und Pedra Longa hinunterführt, ist super zum Sportklettern. Ihr habt zehn Top-Sektoren in einem Umkreis von 0 bis 20 Minuten Zustieg. Ganztägig oder ab dem Mittag Sonne und garantiert kein Mistral.«

Zuallererst lockt das »Villaggio Gallico« direkt oberhalb des Parkplatzes. Mit 43 Routen von 5b bis 7b (Fokus 6b-7a) gehört das Gallische Dorf zu den beliebtesten Sektoren dieser Gegend. Doch lohnt es sich unbedingt, ein paar Schritte weiterzugehen und zum Beispiel das »Sistema Solare« zu besuchen: 54 Routen in ähnlichen Graden, jedoch mit breiterer Auswahl von 5c bis 7a. »Dass

MISTRAL UND SCIROCCO

Auf Sardinien hängt der Kletterspaß auch vom vorherrschenden Wind ab. Welcher Sektor sich wann besonders gut eignet.

CALA GONONE

Bei Mistral (Wind aus NW):

Arcadio: Riesiger Sektor für jeden Geschmack. Sehr sonnig.
Biddiriscottai: Fantastische Grotte direkt am Meer. Nicht bei feuchtem Wetter.
Millennium Cave: Zu Recht berühmt – und erst ab 7a interessant.
Placche di Flintstones: Toller, sonniger Plattensektor mit Routen vor allem bis zum Schwierigkeitsgrad 6b.
El Chorro: Fantastische Routen bis 35 m zwischen 6b und 8a. Durch den längeren Zustieg meist einsam.
La Poltrona: Bei einem ersten Besuch in Cala Gonone zieht der fast 200 Meter hohe Plattenschild alle Aufmerksamkeit auf sich. In den 80ern haben Altvordere wie etwa Heinz Mariacher hier ihre (bis heute anspruchsvollen) Spuren hinterlassen. An den insgesamt 65 Routen bis 7a+ wird vor allem glücklich, wer sich fürs Plattenklettern begeistern kann.

Bei Scirocco (Wind aus SW):

Buchi Arta: Zu Recht sehr beliebter Sektor bis 7a. Sonne ab Nachmittag.
S'Atta Ruja: Knapp 100 Routen bis 7b+ oberhalb von Dorgali. Schatten ab Nachmittag.
Strand von Cala Fuili: Hier und im dahinter liegenden Tal findet man nicht nur weit über 100 Routen, sondern auch bei allen Bedingungen etwas Passendes zum Klettern.

BAUNEI

Bis auf die Sektoren Uttolo und Monte Scoine befinden sich alle Sektoren entlang der Panoramastraße hinunter zum Pedra Longa und bieten entsprechend fabelhaften Meeresblick.

Bei Mistral (Wind aus NW):

Villaggio Gallico: Gut 40 Routen zwischen 5a und 7b, vor allem um 6c, quasi kein Zustieg.
Sistema Solare: Gut 50 Routen zwischen 5b und 8a, vor allem um 5c, 6b und 7a.
Campo dei Miracoli: 30 Routen zwischen 4 und 7c.
Ichnusa: 30 Routen zwischen 5c und 7b+, ganztägig Schatten.

Bei Scirocco (Wind aus SW):

Uttolo: Knapp 40 Routen zwischen 5a und 8a, vor allem 5c bis 6c.
Monte Scoine: 30 Routen zwischen 4 und 7b+, schöne, lange Routen mit bemerkenswerter Aussicht ins sardische Kernland.
Braccio di Ferro: 10 (Premium-) Routen zwischen 7a und 8b+, ganztägig Schatten.
Pedra Longa Baseclimbs: 20 Routen, vor allem 4 bis 6b, quasi kein Zustieg.

ihr auf Sardinien immer einen Plan B wegen der Bedingungen braucht, wisst ihr ja bereits«, sagt Ola. Wir nicken gelehrig. »Aus welcher Richtung weht nochmal der Scirocco?« Beata ist mal wieder schneller als ich: »Südwest, hatten wir doch schon.«

»Genau. In diesem Fall braucht ihr nicht weit fahren. Zehn Gehminuten von der Passhöhe entfernt liegt Uttolo, an den Nordabbrüchen des Monte Oro.« Gut 30 Routen zwischen 5a und 8a warten dort, erklärt Ola, hauptsächlich 5c bis 6c. »Und falls auch das nicht reicht, findet ihr unten am Pedra Longa nochmal 40 Routen im fünften und sechsten Franzosengrad.« Man merke dem Felsen seine Beliebtheit zwar schon ein wenig an. Aber was mache das schon, wenn man knapp über dem Meer klettern dürfe.

Den Abend verbringen wir auf Rikys Dachterrasse und planen unseren letzten gemeinsamen Tag. Ola will mit uns noch ein richtiges Highlight klettern: Sie schlägt die 100-Meter-Nadel am Strand zwischen Baunei und Cala Gonone vor, die Aguglia di Goloritzè. Sie



Sven im oberen Teil von *Setti Anni di Solitudine* (6c+, 400 m) an der mächtigen Punta Giradili.

LANGSTRECKEN KLETTERN

Auf Sardinien finden sich einige der lohnendsten und berühmtesten Multipitches Europas. Eine kleine Auswahl.

PEDRA LONGA

Marinaio di Foresta (6a+, 7 Sl, 190 m). Der Klassiker: Die Traverse direkt über dem Meer verspricht einmalige Atmosphäre bei moderaten Schwierigkeiten und guter Absicherung. Vorsicht: Der Fels ist hier besonders scharf.

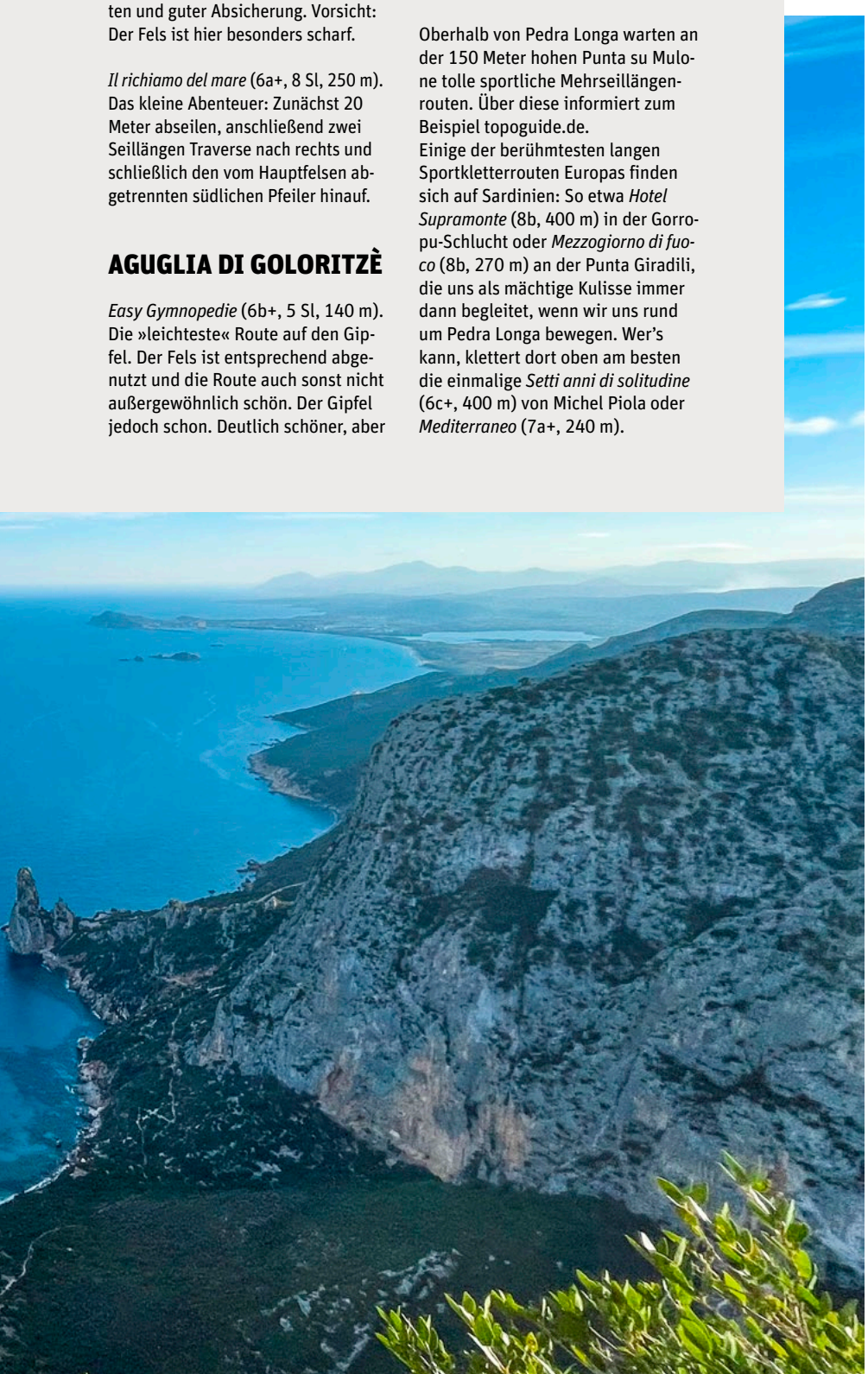
Il richiamo del mare (6a+, 8 Sl, 250 m). Das kleine Abenteuer: Zunächst 20 Meter abseilen, anschließend zwei Seillängen Traverse nach rechts und schließlich den vom Hauptfelsen abgetrennten südlichen Pfeiler hinauf.

AGUGLIA DI GOLORITZÈ

Easy Gymnopedie (6b+, 5 Sl, 140 m). Die »leichteste« Route auf den Gipfel. Der Fels ist entsprechend abgenutzt und die Route auch sonst nicht außergewöhnlich schön. Der Gipfel jedoch schon. Deutlich schöner, aber anspruchsvoller: *Sole Incantatore* (6c, 4 Sl, 140 m). Wer's drauf hat, nimmt besser diesen Weg.

WEITERE MULTIPITCHES

Oberhalb von Pedra Longa warten an der 150 Meter hohen Punta su Mulone tolle sportliche Mehrseillängenrouten. Über diese informiert zum Beispiel topoguide.de.
Einige der berühmtesten langen Sportkletterrouten Europas finden sich auf Sardinien: So etwa *Hotel Supramonte* (8b, 400 m) in der Gorropu-Schlucht oder *Mezzogiorno di fuoco* (8b, 270 m) an der Punta Giradili, die uns als mächtige Kulisse immer dann begleitet, wenn wir uns rund um Pedra Longa bewegen. Wer's kann, klettert dort oben am besten die einmalige *Setti anni di solitudine* (6c+, 400 m) von Michel Piola oder *Mediterraneo* (7a+, 240 m).





© Produktfoto: Archiv STUBAI ZMV GmbH, Imagefoto: Martin Lansenleger, thegrainwhite.at



STUBAI

stubai-sports.com



Bis zu 40 Meter wölbt sich die Millennium Cave auf. *Il mio miglior amico* (7a) ist eine der leichteren Routen.

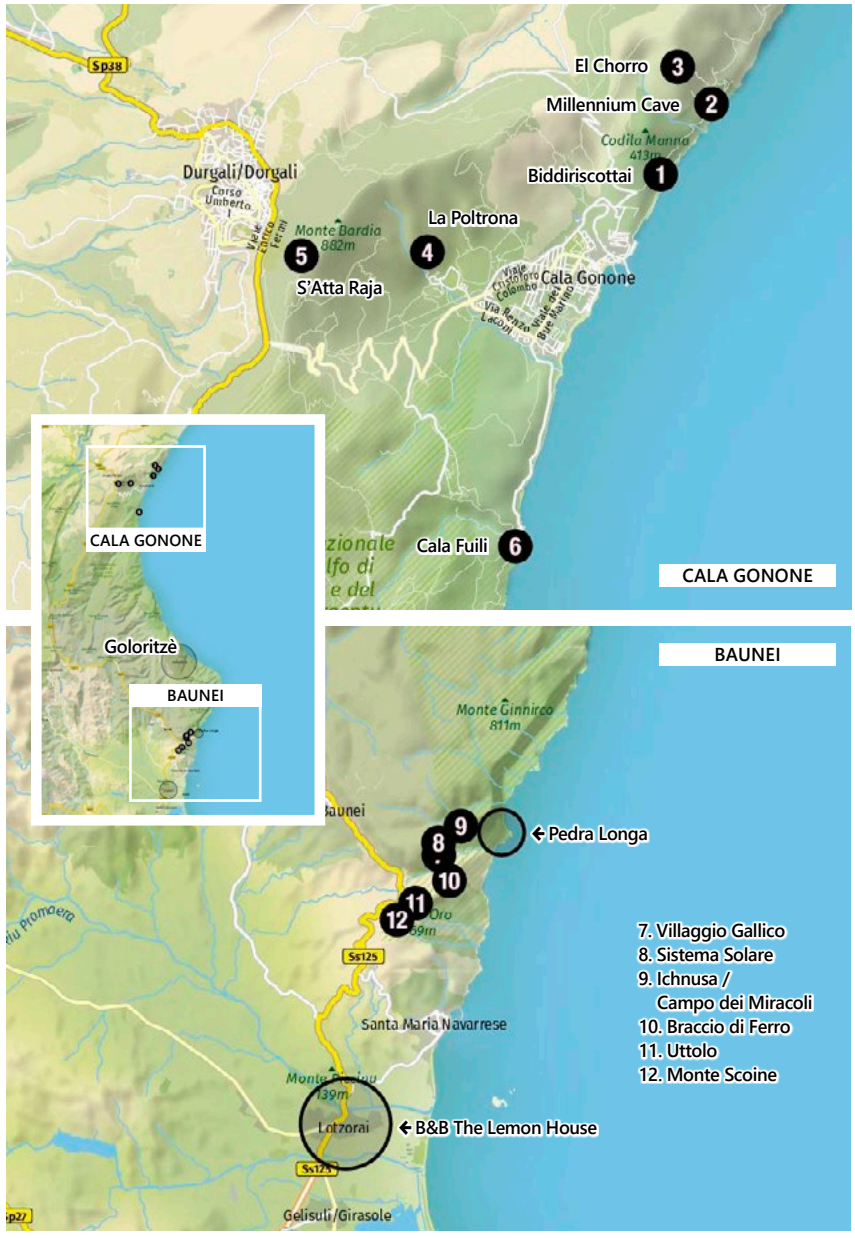
wird auch Punta Caroddi genannt, weil sie eben wie eine Karotte aussieht, und gilt als der schwerste Gipfel ganz Italiens. Unter 6b+ ist sie nicht zu haben. »Und der Strand wurde dieses Jahr von der Redaktion der Website The World's Fifty Best Beaches zum schönsten der Welt gewählt, vor einem Kandidaten auf den Philippinen. Was meint ihr?«, fragt Ola. Sechs Augen grinsen aus drei Gesichtern und niemand antwortet. Wozu auch. Als ob es mehrere Antworten auf diese Frage gäbe.

Epilog mit Gipfelfoto

Einige Monate später schreibt mir Beata aus Polen, dass in ihrer Küche unser gemeinsames Selfie vom Gipfel der Goloritzè hängt, und dass es Sehnsucht auslöst. Ich verstehe das gut. Auch bei mir hängt dieses Foto. Die Freundschaft zu Ola und die Begleitung in ihr Projekt hat mich noch länger auf der Insel gehalten. Aus diesem Monat entstand der im Winter auf Youtube erscheinende Film »Wings Underfoot« – aber das ist eine andere Geschichte.

Die Ostküste entdecken

Die Klettergebiete zwischen Cala Gonone und Baunei reichen für viele Aufenthalte. Hier kommen die Basisinfos für euren Trip.



ANREISE

Mit dem Auto: Ab Livorno täglich mit einer der zwei Fährlinien in knapp acht Stunden und über Nacht nach Olbia im Nordosten Sardiniens. Von dort etwa anderthalb Stunden südlich entlang des Golfs von Orosei nach Cala Gonone. Noch etwas weiter südlich liegt Baunei: Von Cala Gonone in eine Stunde erreichbar.

Ecopoint: Auf Sardinien quasi nicht existent. Auf die Fähre kann man das Rad natürlich mitnehmen, dann aber möglichst eines mit Berggängen: Der Osten Sardiniens ist nur selten flach, Küstenabschnitte sind aufgrund der Wandabbrüche häufig nicht befahrbar. Die zu den Sektoren an der Küste führenden Straßen nehmen ihren Anfang immer von höhergelegenen Schnellstraßen. So sind hinunter nach Cala Gonone knapp 600, nach Pedra Longa 450 Höhenmeter zu überwinden.

Mit dem Flugzeug
Flughäfen bei Olbia oder der sardischen Hauptstadt Cagliari ganz im Süden. Von dort per Mietwagen.

BESTE ZEIT

Von Oktober bis April/Mai, wobei es im Januar und Februar viel regnet. Der Wind ist immer ein Faktor: Der Mistral aus NW bringt unangenehme Kälte, der Scirocco aus SW Salz und Schwüle, wodurch ein Schmierfilm auf den Felsen entsteht. Zu Ferienzeiten wird Sardinien (und vor allem Cala Gonone) nicht nur von nord- und mitteleuropäischen Familien, sondern auch vom italienischen Festland rege besucht.

UNTERKÜNFTE

Kletterhostel The Lemon House, Via Dante Alighieri 19, 08040 Lotzorai, lemonhouse.eu/
Außerdem unzählige B&Bs oder Airbnbs in Dorgali, Cala Gonone, Baunei, Santa Maria Navarrese und der Campingplatz in Cala Gonone, geöffnet von Ende März bis Anfang November, calagononecamping.com/

Freies Übernachten im Van ist außerhalb der Badesaison im Sommer und bei entsprechendem Verhalten rund um Cala Gonone geduldet. Wichtig: Die lokale Polizei duldet lediglich das Parken, nicht jedoch das Campen. Indizien fürs Campen sind beispielsweise Campingstühle, Auffahrkeile oder Dachzelte. Es wird zuverlässig geahndet. Überall an der felsigen Ostküste ist das Übernachten im Van schwierig, aber möglich.

BARS/RESTAURANTS

Pizzeria Chiosco Monte Longu: Geöffnet Donnerstag bis Sonntag, wechselnde Uhrzeiten. Hervorragende Pizza und Burger, dazukommt eine spektakuläre Aussicht auf den Golf von Orosei. Direkt an der SP26 nach der Ausfahrt aus dem Tunnel von Dorgali.

Bar/Pizzeria Centrale: Mitten in Baunei zu finden, geöffnet von 7 bis 23 Uhr. Traditionsreiche Kletter-Bar mit Dachterrasse und Küche bis spätabends, ideale Einkehr nach einer Tour an Pedra Longa oder Punta Giradili.

Lebensmittel: Supermärkte in Dorgali, Cala Gonone, Baunei, Santa Maria Navarrese.

MATERIAL

Neben der üblichen Sportkletterausrüstung sind ein 70-Meter-Einfachseil und 15 Expressen für die allermeisten Routen an der Ostküste ausreichend. Die beschriebenen Multipitches sind gut gebohrt und verlangen keine zusätzliche mobile Absicherung.

SONSTIGES

Das Klettern an Meeresküsten bringt leider unweigerlich eine schnellere Korrosion der Bohrhaken mit sich. Vor allem in den unmittelbar am Meer gelegenen Sektoren sollte man daher nie blind dem Material vertrauen. Bei Zweifeln: lieber nicht einsteigen. Das ist es nicht wert. Gleichzeitig ist die sardische Szene bemüht, möglichst viel altes Hakenmaterial durch resistentere Titanhaken zu ersetzen (so zum Beispiel im Sektor Biddiriscottai). Aufgrund der hohen Materialkosten gehen die Sanierungen langsam, aber stetig voran.
Wer Kletterinspiration sucht: Der Film »Wings Underfoot« begleitet die Freundschaft zwischen Ola & Sven und dokumentiert die Arbeit an Olas Projekt *Genius* (8b, 290 m) an der Küste von Baunei. Von Sven Ott, Hannes Tell, Nils Ohlendorf, 24 Min, erscheint im Winter 25/26 auf Youtube.

KLETTERFÜHRER

Sardinien Ost Sportklettern, Richard Felderer, Versante Sud Verlag (2024), 480 Seiten, 37 €, auf Deutsch, auf Englisch und Italienisch.
Volker Roth und Kerstin Vieweger von topoguide.de haben 2025 einen kleinen, aber feinen digital erhältlichen PDF-Führer mit 24 Multipitch-Routen herausgegeben. Eine sehr gute Auswahl in der üblich herausragenden Topoguide-Qualität.
Digital: climbingitaly.com/
Hier lassen sich alle Klettergebiete Sardiniens (nach kostenloser Anmeldung) auf guten Foto-Topos einsehen. Die Infodichte für MSL-Routen ist unzureichend, für die Sportklettergebiete aber als Zusatz gut geeignet.
Über den QR-Code geht's direkt zum passenden Führer: